

BEHANDLUNGSABLAUF

Bei der konventionellen oder offenen Operation wird die Halsschlagader mit einem kleinen Schnitt freigelegt. Oberhalb und unterhalb der Verengung wird die Halsschlagader abgeklemmt und die Ablagerungen vollständig entfernt. Danach verschließt Ihr Operateur die Halsschlagader wieder. Dabei besteht die Möglichkeit das Gefäß zu erweitern, indem er einen Streifen (Patchplastik) einsetzt.

Kathetergestützte Ballon-Aufweitung mit Stentimplantation

Bei manchen Patienten ist auch eine Behandlung mittels Katheter möglich. Dabei wird über die Leistenarterie ein Ballon-Katheter bis zur Halsschlagader vorgeschoben und die verengte Stelle aufgeweitet. Mit einem kleinen Sieb werden die sich lösenden Partikel aufgefangen. Danach entfaltet Ihr Operateur ein Drahtgeflecht (Stent), mit dem er das Gefäß an der vormals verengten Stelle abstützt.

Nachsorge

Zur Weiterbehandlung wird in der Regel eine Langzeittherapie mit Thrombozytenaggregationshemmern und Cholesterinsenkenern verordnet. Risikofaktoren wie Rauchen, Bluthochdruck, Diabetes, erhöhte Blutfette und erhöhtes Körpergewicht sind möglichst auszuschalten. Die Patienten werden in regelmäßigen (jährlichen) Abständen mittels Ultraschall kontrolliert.

Kontakt

Dr. med. Jörg Forkel
Chefarzt
Facharzt für Gefäßchirurgie und
Herzchirurgie



**ST. VINCENZ-KRANKENHAUS
KLINIK FÜR GEFÄSSCHIRURGIE**
Am Busdorf 2 • 33098 Paderborn
E-Mail: gefaesschirurgie@vincenz.de



Ambulante Sprechstunde:

ST. VINCENZ-KRANKENHAUS

Terminvergabe unter:
Tel.: 0 52 51/86-1755

www.vincenz.de

KLINIK für Gefäßchirurgie



PATIENTENINFORMATION

Die Halsschlagader-Verengung



St. Vincenz-Krankenhaus Paderborn
Akad. Lehrkrankenhaus der Universität Göttingen

DIAGNOSTIK UND BEHANDLUNG DER HALSSCHLAGADER-VERENGUNG

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Patientinnen und Patienten,

ein Schwerpunkt der Klinik für Gefäßchirurgie am St. Vincenz-Krankenhaus ist die Behandlung von Halsschlagader-Verengungen (Carotisstenosen).

Pro Jahr werden in Deutschland circa 40.000 Schlaganfälle durch Einengungen (Stenosen) oder Verschlüsse der Halsarterien verursacht. Diese Art des Schlaganfalls wird auch als Hirninfarkt bezeichnet und betrifft circa 80% aller Schlaganfallspatienten.

Viele Patienten verspüren trotz einer solchen Gefäßverengung keinerlei Warnsignale, bevor es zum Schlaganfall kommt. Einige Patienten klagen allerdings über Anzeichen wie vorübergehende Ausfallerscheinungen beim Sehen und Sprechen oder Lähmungen von Armen, Beinen oder Mundwinkeln.

Deshalb nehmen Aufklärung und Vorsorge im Rahmen dieser schweren Gefäßerkrankung einen besonders hohen Stellenwert in unserer Klinik für Gefäßchirurgie ein. Durch eine schmerzlose Ultraschalluntersuchung kann eine Halsschlagader-Verengung frühzeitig erkannt werden.

Besuchen Sie uns. Es lohnt sich für Ihre Gefäße!

Ihr

Dr. med. Jörg Forkel
Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie

Warnsymptome ernst nehmen

Halsschlagader-Verengungen können vorübergehende Durchblutungsstörungen des Gehirns verursachen. Manchmal äußern sich vorübergehende Durchblutungsstörungen des Gehirns durch Seh- oder Sprachstörungen, Schwindelanfälle, Doppelbilder sowie Lähmungserscheinungen an Armen und Beinen und plötzlich auftretende heftige Kopfschmerzen. Dabei kann es sich um Vorboten bzw. Warnsignale eines Schlaganfalls handeln, die nach Minuten oder Stunden wieder verschwinden. Diese Alarmsignale sollten Sie unbedingt medizinisch abklären lassen. Ihr Hausarzt stellt Ihnen eine Überweisung für unsere Gefäßchirurgische Ambulanz aus.

Diagnostik mit Ultraschall

Um eine Verengung der Halsschlagader zu diagnostizieren, erfragen wir zunächst Ihre Krankengeschichte sowie Risikofaktoren. Im Rahmen der körperlichen Untersuchung kommen modernste Ultraschallverfahren (Duplex und Farbduplex) und spezielle computertomographische Untersuchungen des Gehirns sowie in speziellen Fällen Röntgenkontrastuntersuchungen zum Einsatz. Danach legen wir gemeinsam mit Ihnen die weiteren Therapieschritte fest.



Behandlung

Bei Warnsymptomen ohne abgelaufenen Schlaganfall sowie auch bei höhergradigen Gefäßverengungen kommen eine Therapie mit Medikamenten (Thrombozytenaggregationshemmer) und verschiedene Operationsmethoden als Behandlung in Frage.

Je nach Befundsituation erfolgt die operative Gefäßverengung der Halsschlagader über eine kathetergestützte Aufdehnung des Gefäßes mit Stentimplantation (Gefäßstütze) oder eine offene Operation mit Ausschälung der Kalkplaques. Wir führen entsprechende Operationen in unserem Krankenhaus in Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurologie durch. Auch bei einem akut vorliegenden Schlaganfall und nach abgelaufenem Schlaganfall kommt eine solche Operation häufig zum Einsatz.

Der Eingriff erfolgt in der Regel in Vollnarkose. Das gefäßverengende Material wird dabei entfernt und die Innenschichten des Gefäßes anschließend geglättet, sodass der Blutfluss wieder ungehindert erfolgen kann. Während der Operation wird die Gehirnblutung über Messungen (Neuromonitoring) ständig kontrolliert, um Durchblutungsstörungen sofort festzustellen.

Arteriosklerose

